

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

Abdruckpreis: die neunmal gepostete Monatsbeilage 35 Pf., für
Abdruckpreis 30 Pf., Restbetrag (enthalt. an den dreifachen Teil einer
Abdruckpreis 10 Pf. 8 malige Abdruckpreis: „Das Volk“ 10 Pf. 8 malige
Abdruckpreis 10 Pf. 8 malige, Tel. 17 155, Postfach Dresden 205 15,
Postfach Dr. W. Güterbahnhof 2, Tel. 17 159, Bezugspreis:

frei bzw. monatlich 2,20 RM. (im voraus zahlbar), durch die Post a. M. (jährl.
Abdruckpreis). Die Arbeiterstimme erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen.
In Fällen höherer Gewalt behält sich die Redaktion auf Verlegung der Zeitung
ebert. Zurückzahlung des Bezugspreises. Expedition und Abdruck-
setzung durch Zeitungsvertrieb Röhre Altschiff, Dresden-W., Annaburger Str. 60.

Tel. 20 221, Telefaxnummer Dresden 394 01. Verantwortlich für Inhalt:
Dietrich W. Müller, Dresden; Ausland: Karl Weiskopf, Berlin; Korrespondent u. Korrespondent:
Dietrich W. Müller, Berlin; überregionaler Teil: Gerhard Grotz, Dresden; Leiter: Arth. K.
über, Dresden; Druck und Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft, Dresden-W.,
Güterbahnhofstraße 2, Telefon 17 209, Postfachnummer Dresden Nr. 186 01.

8. Jahrgang

Dresden, Montag den 8. Februar 1932

Nummer 32

Mordplan gegen Litwinow!

Weißgardistische Attentatszentrale in Paris organisiert die Ermordung des Führers der Sowjet-
delegation in Genf. Arbeiter, schützt die einzige Friedensmacht der Welt, die Sowjetunion!

Massenproteste, Massenwerbung für Partei und Presse muß den Kriegsprovokateuren antworten!

Moskau, 6. Februar. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion verbreitet folgende Mitteilung:
Kurz nach Abreise des Genossen M. M. Litwinow und der von ihm geführten Sowjetdelegation
zur Abrüstungskonferenz nach Genf erhält die Regierung der UdSSR die glaubwürdige Mitteilung,
daß Weißgardisten ein Attentat auf Litwinow vorbereiten und versuchen wollen, ihn bereits in den
nächsten Tagen zu ermorden.

Diesem Grunde hatte der stellvertretende Volkskommissar
Genosse Krestinski am 2. Februar ein Telegramm an den Ge-
schichtswissenschaftler des Völkerbundes Sir Eric Drummond gerichtet,
in dem die Sowjetregierung erklärt glaubwürdige Nachrichten dar-
über, daß russische Emigrantenfreije aus dem Lager
in Paris lebenden Generals Miller, Dragomirov und
Kischallow, eine Gruppe von Mördern organisiert haben,
die die Aufgabe haben, in den nächsten Tagen den Vorhänden
der Sowjetdelegation zur Abrüstungskonferenz, den Volkskom-
missar Litwinow, zu ermorden.

Den Meldungen zufolge, die die Sowjetregierung erhält,
ist die Ermordung durch den in der Schweiz lebenden Jorin
Bühnstrat, den ehemaligen Vorsitzenden des russischen Roten
Kreuzes unter dem Namen, durchgeführt worden. Da der
Volkskommissar Litwinow auf dem Boden der Schweiz, die zu
Sowjetregierung keine Beziehungen hat, nur auf Einladung
des Völkerbundes sich befindet, halte ich es für un-
möglich, die mir von meiner Regierung gemachten Mitteilungen
genau zu bringen. (Genauheit wurden die Be-
ziehungen zwischen der Sowjetunion und der Schweiz nach der
Erklärung des Gen. W. Warawski abgebrochen, da die Schweizer
Mörder frei sprachen. Die KPD.)

Das Volkskommissariat für Gesundheit erhielt jedoch aus
Genf die Mitteilung, daß Sir Eric Drummond das Telegramm
des Genossen Krestinski der Schweizer Regierung zur Kenntnis
gebracht hat, damit sie die notwendigen Schritte unternehme.

Dieser weißgardistische Mordplan gegen den Volkskommissar
Genossen Litwinow ist ein erster Alarm für die internationale
Arbeiterklasse. Er ist ein Glied in der Kette der wachsenden
Provokationen der imperialistischen Kriegsverbrecher gegen die
Sowjetunion.

Die weißgardistischen Mörderzentralen, die den Mordanschlag
gegen den Genossen Litwinow vorbereiten, stehen im Dienst der
kriegsvorbereitenden Imperialisten.

Die gesamte deutsche Arbeiterklasse muß die Maßnahmen
der imperialistischen Verbrecher erkennen. Steigert die Protest-
bewegung in den Betrieben gegen das neue imperialistische
Kriegsverbrechen! Kämpft gegen jede Waffen- und Munitions-
lieferung an die Imperialisten! Wehrt mit den Hochgezeiten
des internationalen Kapitals!

Wacht die Mobilisierung für den roten Arbeiterkandidaten
Ernst Thälmann zu einer revolutionären Massenbewegung
für die Verteidigung der Sowjetunion und Sowjet-
China!

Schmiedet die rote Einheitsfront im Betrieb!
Schafft rote Wahlzellen-Gruppen in jedem Betrieb,
bildet Einheitsausschüsse für den Präsidentenwahlkampf
und für den roten Volksentscheid!
Mobilisiert zum roten Massenstreik gegen faschisti-
schen Terror!
Besonders versuchen die SPD-Führer die Gewerkschaften in
den Dienst der „Eisernen Front“ zu stellen. Der gesamte Ge-
werkschaftsapparat soll mit unilicher Offenheit ausgenutzt wer-
den für die Propagierung der Stahlhelm-Präsidentenwahl und
für die Rettung der Minister- und Polizeipräsidentenposten der
SPD-Führer.
Das Volks-Abendblatt, eines der übelsten Presseorgane des
bürgerlichen Masse-Kongress, schreibt triumphierend, daß die
gesamte Gewerkschafts- und Presse, die eine Auflage
von 5 Millionen hat, in den Dienst der „Eiser-
nen Front“ gestellt würde. In den Gewerkschafts-
sammlungen versuchen die Bonzen Stimmung zu machen für ihre
„Eiserne Front“.

An alle ehehellen, Klassenbewußten Gewerkschaftsmit-
glieder, an alle oppositionellen Gewerkschaftler und insbe-
sondere an alle Kommunisten und KPD-Anhänger in den
Gewerkschaften richten wir hiermit die Aufforderung:

Organisiert einen Massenstreik der Gewerkschafts-
mitglieder gegen diesen schamlosen Mißbrauch der
von den Arbeitern mit Arbeitergroschen aufgaben-
ten Gewerkschaftseinrichtungen für die Hinden-
burg-Roose-Faschisten!

Laßt keinen Bonzen in den Gewerkschaftsversammlungen
zum Worte kommen, der es wagt, die „Eiserne Front“ zu propa-
gieren. Nehmt in allen Gewerkschaftsversammlungen Stellung
gegen diese fanalöse Verhöhnung der immer mehr verenden-
den Mitglieder der Gewerkschaften durch die Bonzen im
Hauptvorstand und in den Gewerkschaftsredaktionen.

Bringt überall Entschuldigungen ein in den
Gewerkschaftsversammlungen für die rote Ar-
beiterfront und für ihren Kandidaten, dem Ar-
beiter Ernst Thälmann, den die Gesamtverbandsbüro-
kratie nach mehr als 20jähriger Mitgliedschaft wegen seiner
revolutionären Tätigkeit aus seinem Verband ausgeschlossen hat.

In allen Betrieben, in allen Gewerkschaften und an allen
Stempelstellen, nur eine Lösung:

Keinen Mann und keinen Groschen der „Eisernen
Front“, der Front der schwarz-weiß-rot-goldenen Agenten
der Bourgeoisie. Jeder Mann und alle Kraft für die rote
Arbeiterfront, die revolutionäre Einheitsfront des Klassen-
bewußten Proletariats und für ihren Kandidaten, dem
revolutionären Arbeiter Ernst Thälmann!

Bezirksleitung Sachsen der KPD.
Bezirkskomitee der KPD.

Rote Arbeiterfront in allen Betrieben!

Die sozialdemokratischen Führer versuchen unter dem Titel
„Eiserne Front“ ein neues Betrugsmännchen an den Arbeiter-
klassen zu verkaufen.

Wahlpropaganda werden „Hammerschichten“ veranstaltet. In den
Betrieben sollen „Hammerschichten“ gegründet werden und mit
diesem Mittel versuchen die SPD-Führer die Arbeiter für ihr
neues Betrugsmännchen einzufangen.

Was ist die „Eiserne Front“?

Sie ist nichts anderes als ein großangelegtes Ma-
schinerie, um die Rebellion der sozialdemokratischen Arbeiter
gegen die verräterische Politik der SPD-Führer abzubiegen und
die Anhänger der Sozialdemokratie erneut zu
täuschen, zu betrügen und sie von jedem ent-
scheidenden Schritt zur proletarischen Einheits-
front abzuhalten. Gleichzeitig will die SPD-Führer-
klasse sich damit eine feste Basis schaffen für ihre Reichspräsi-
dentswahlkampagne, für den Stahlhelmpräsidenten Hindenburg
als für die Reichswahlen zur Rettung ihrer staatlichen und
kommunalen Posten.

Zur Aufrechterhaltung der Sozialdemokratie hat Kossok den Ruf
des Stahlhelmpräsidenten für die Wiederwahl des Stahlhelmpräsi-
dents Hindenburg unterschrieben, offen fordert der SPD-
Führer Solmann in der Rheinischen Zeitung die Unter-
stützung für die Hindenburgwahl.

Kann man versuchen die SPD-Führer ihre Valtation in die
Betriebe zu verlegen, um dort Teile der Arbeiterschaft mit
dem Wähler der „Eisernen Front“ für die Wahl des Stahl-
helm- und Reichspräsidenten Hindenburg einzufangen.
In alle revolutionären Arbeiter und insbesondere an alle Kom-
munisten und Angehörigen revolutionärer Organisationen richten
wir hiermit die Aufforderung:

Wacht jeden Versuch, die „Eiserne
Front“-Propaganda zu betreiben, von
den Betrieben zu zerstreuen und zu verhin-
dern. Jagt die Agenten der Bourgeoisie
aus den Betrieben der „Eisernen
Front“, die diese Agenten der Bourgeoisie
aus den Betrieben.

Jeher jeder Versuch, Arbeiter für die „Hammerschichten“

der „Eisernen Front“ einzufangen und sie so für die Interessen
des deutschen Kapitalismus zu mißbrauchen.

Stellt in allen Betrieben die Frage der Präsidentschafts-
wahl und mobilisiert die Gewerkschaften für den Kan-
didaten des revolutionären Klassenkampfes, für den Kan-
didaten der roten Einheitsfront, dem Arbeiter Ernst Thäl-
mann.

Die Partei ruft: Morgen und übermorgen

2000 Leser für „Illustriertes Volksecho“! Genossinnen und Genossen!

Am Ende dieser Woche erscheint das erstmalig die einzige kommunistische Wochenzeitung Sachsens, das „Illu-
strierte Volksecho“ auf völlig neuer Grundlage. Die Partei hat die neue Ausgestaltung dieses Kampforgans zur
Aufklärung und Gewinnung breiter Schichten der werktätigen Bevölkerung in einer entscheidenden Situation
beschlossen. Es gilt Zehntausende bisher Indifferenter, die durch die kapitalistische Wirtschaftsanarchie, die fa-
schistische Kapitalsdiktatur und den sozialdemokratischen Massenverrat der Not und dem Elend ausgeliefert werden,
zu erfassen und in die Kampffront gegen Not und Reaktion, in die rote Arbeiterfront einzureihen.

Wir alle tragen die Verantwortung dafür, daß diese Massen nicht dem Einfluß des Klassenfeindes und seiner
nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Agenten oder der Verzweiflung ausgeliefert werden.

Das „Illustrierte Volksecho“
in seiner neuen Gestalt soll und kann die Brücke bilden

Vor allem die Genossen in Chemnitz, aber auch in Leipzig haben das erkannt und in den letzten 8 Tagen
mit einem Schlage viele Tausend neuer Bezahler für das neue Volksecho gewonnen.

Dresden hat noch nicht aufgehört!

Bis zum Auslieferungstage, dem kommenden Donnerstag, müssen deshalb noch alle Kräfte erneut eingesetzt
werden, um

heute, morgen und übermorgen 2000 neue Volksecholeser im UB Dresden
zu gewinnen! Bildet sofort in allen Stadtteilen und Ortsgruppen Stoßbrigaden, organisiert mit diesen Stoßtruppen
die Werbung in den Arbeiterwohnungen, vor den Betrieben, auf den Stempelstellen und in den Wohnungen des
werktätigen Mittelstandes! Konzentriert eure Werbekraft in diesen nächsten 2 Tagen auf das
„Illustrierte Volksecho“! Laßt euch nicht durch die anderen Unterbezirke Sachsens beschämen!

Die aktivsten Funktionäre und besten Werber vor die Front!

Unterbezirksleitung Dresden der Kommunistischen Partei

Roter Faschingsrummel

veranstaltet vom Volksbildungsverein 1923 Dresden-Altstadt am Dienstag dem 9. Februar (Fastnacht), im Keglerheim, Friedrichstadt

Mitwirkende: Das Bolatalka-Orchester 1923. Anfang 19 Uhr. Ende ????. Allerhand Ueberraschungen sind zu erwarten. Die Arbeiterschaft vom Zentrum ist dazu besonders eingeladen.

Friseur Rob. Waither Nachfg.
A. Freytag
empfiehlt sich
Josephinenstraße, gegenüber Polierstraße

mobl. Zimmer werbt für das
Illustrierte
Volksecho

Besucht
die
proletarische
Bücherstube

Dresden-A.
Rosenstraße 76

Der Arbeiter-Gender

ist die einzige proletarische
Zeitschrift für die aus-
führlichen Klassen-Dis-
kussionen monatlich 90 Pf.
einfache Zielsetzung: zu be-
reiten bei jedem Denkm
oder dem beim Dru

Arbeiter-Gender Berlin 2048, Geymannstr. 36



Unser Faschings

Angebot

Gefüllte Pfannkuchen 8
aus unserer eigenen Konditorei, groß und vorzüglich
im Geschmack, dick

und dazu unseren **Kaffee** 50
Mischung Ia, groß, ohne 1,15; Mischung II, 1,10; Mischung III, 99; Mischung IV, 75; Mischung V, 65

KONSUMVEREIN

Abgabe nur an Mitglieder

Feinstes amerikanisches Schmalz, Pfund nur 46 Pf.

VORWÄRTS

Alleerstes
GEG-Weizenauszugmehl „Aehrenstolz“ 28
in 5-Pfund-Leinen-Beutel 145, in 2-Pfund-Leinen-Beutel 36
Feines Weizenmehl, Pfund 26 und 24

Zucker, Melis fein Pfund 38, grob Pfund 37
Zucker, Rohinade ... Pfund 41
Allerf. Puder-Raffinade Pfd. 45
GEG-Vanillezucker ... Beutel 5
GEG-Backpulver ... Beutel 8

Vollmilch Liter 22
Kondensmilch zu 50, 40, 25 23

Erdbeer-Konfitüre ... Pfd. 84
Aprikosen-Konfitüre Pfd. 70
Vierfrucht-Marmel. ... Pfd. 48

Feinste Tafel-Margarine
Pfund-Würfel von 38 an
Rinderfett, fein, 1 1/2-Pfd.-Tafel 26
in 1/2-Pfund-Tafeln 50

Bramsch-Hefe Pfund 90
Eleme-Rosinen Pfund 35
Sultaninen Pfund 95, 70 u. 45
Golf-Korinthen Pfund 58

Eier zu 9, 6 und 7
Quark Pfd. 27

Pflaumenmus Pfd. 45
Preiselbeeren Pfd. 50
Zitronen Stück 6

GEG-Kokosfett 1/2-Pfd.-Tafel 20
in 1/2-Pfund-Tafeln 38
lose Pfund 34
Leinöl Pfd. 50

F. DAVID DER BANKROTT DES REFORMISMUS

Wandlungen in der Theorie
und der Politik der deutschen
Gewerkschaften vom Verzicht
auf die soziale Revolution zur
Preisgabe des Lohnkampfes

Das erste grundlegende Werk der KPD, gegen den
Gewerkschaftsreformismus ist erschienen. 288 Sei-
ten, Kart 3,60 M., Gebunden 4,50 M. Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen und Litoblete.
**INTERNATIONALER ARBEITERVERLAG
BERLIN C 25**

Möbelhaus Union

Dresden-N., Alaunstr. 17

Das Haus, das sie gut bedient.
Riesenauswahl in sämtlichen
MÖBELN
12. Werks-Sten, freie Ausb.
Lieferung. Gegründet 1899

**Kauf Kohlen
bei Rudolf Fahnauer
Dresden Neustadt
Wilder Mann Straße 53**

Inserate?

Inserate in der Arbeiterstimme, ob groß ob
klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg!

Für die Fastnachtsbäckerei

empfehlen wir:

Weizenmehl von erprobter Backfähigkeit	Pfd. 22 u. 28
Weizenauszugmehl (Kaiserauszug)	Pfd. 26 u. 30
Mandeln, süß und bitter	Pfd. 140
Mandeln, handverlesen	Pfd. 170
Zitronen	Pfd. 10
Mandel- und Zitronenöl	Pfd. 10
Margarine in verschiedenen Preislagen	
Schmalz	Pfd. 82
Kokospfeifelet	1-Pfd.-Tafel 45
Kokospfeifelet	1/2-Pfd.-Tafel 24
Vierfruchtmarmelade	Pfd. 48
Vierfruchtmarmelade	in 2-Pfd.-Einern 90
Aprikosen-Marmelade	Pfd. 60
Erdbeer-Äpfel-Marmelade	Pfd. 60
Erdbeer-Konfitüre	Pfd. 28
Erdbeer-Konfitüre, feinstes	in 1-Pfd.-Dosen 10
Pflaumenmus, blass, dick eingesotten	Pfd. 44

Konsumverein Meißner
e. G. m. b. H.

Verkauf nur an Mitglieder! — Jedermann kann Mitglied werden!
Aufnahmegebühr nur 50 Pf.

Heidenau		Meißen		Freiberg	
Konditorei u. Café Fülle Freitag, Sonnabend, Sonntag: Künstlerkonzert. Täglich frisch: Tee- gebäck, Kuchen, Torten u. dergl. sowie Frühstückgebäck 5994	Schloßmühle Dohna Familie Börner Na na hoch und wer preißt, der lebt das Brot vom Mühlsteil	Lebensmittelhandlung Emil Werthig, Gienlichgasse 13 5993	Lebensmittelhandlung Emil Werthig, Gienlichgasse 13 5993	Trinkt das gute Riebeck-Bier!	Milchhof Freiberg Verkaufsstellen: Peters-, Burg-, Berthelsdorfer, Lange Straße und Meißner Gasse
Groß-Schuhreparatur / Edwin Fritsch, Martin-Luther- Straße 8 Solide Arbeit, niedrigste Preise, Verwendung von Ia Material	Edwin Fritsch, Martin-Luther- Straße 8 5995	Wohlfahrt Witz Krawitz, Talstraße 3b Rezeptionsbüro aller Waldarbeiter Kasentüren, Herd, Lecker, billig Auf Wunsch Trinkwasser 15996	Sächsischer Jäger, Raubentelstraße Rezeptionszimmer — Garten Hauswirtschaft — Otto Montag 5997	WINTER Ernteharveste 23	Brand-Erbsdorf Hermann Schüb, Markt 97 Kolonialwaren
Pirna Kurt Wagner, H. Fleisch u. Wurst- waren zu niedrigen Tagespreisen K. r. d. pl. 5 5998	Schandau Clemens Langhans, Marktstr. 14 Temen, Fleisch und Kinder-Konfitüre Wälder und Waldwaren 5999	Wohlfahrt Witz Krawitz, Talstraße 3b Rezeptionsbüro aller Waldarbeiter Kasentüren, Herd, Lecker, billig Auf Wunsch Trinkwasser 15996	Anna Heller, Burgstraße 13 Möb. u. Kolonialwaren, Wis., Kruggerstraße 5999	Kampf gegen Faschismus! Reserviert	Reinhardtsgrimma Willy Vogler Lebensmittel- und Fahrradhandlung
Niedersedlitz-Luga Widia Fühl — Kolonialprodukte Butter — Lieferung nach allen Stadtteilen 5995	Manufaktur u. Konfektionswaren Arthur Hübner 5999	Wohlfahrt Witz Krawitz, Talstraße 3b Rezeptionsbüro aller Waldarbeiter Kasentüren, Herd, Lecker, billig Auf Wunsch Trinkwasser 15996	Secisch- und Belkatesca- Gesamt Reserviert	J. Luschnitz Bäckerei 5997	Kolonialwaren und Delikatessen Fritz Lange, Hauptstraße 10
Rathmannsdorf Karl Schütz, Rathmannsdorf, Glas Herstellung DWB-Betriebung 5997	Emil Wüller Kolonialwaren, Einkaufsstätte der Arbeiter — — — Marktstraße 20 5997	Wohlfahrt Witz Krawitz, Talstraße 3b Rezeptionsbüro aller Waldarbeiter Kasentüren, Herd, Lecker, billig Auf Wunsch Trinkwasser 15996	Wendischbühre Gerländer & Obermann Sonderprodukte und Rollen 15997	Farben-Me ing Zaukenstraße 187b 5997	Lebensmittel Bruno Liebner Dorfstraße 7c

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Dresdner Arbeiterbataillone marschieren!

Machtvoller Aufmarsch der roten Front

Tausende Dresdner Arbeiter demonstrieren unter roten Fahnen gegen imperialistische Kriegsgefahr, Faschismus und Sozialreaktion! Für den roten Kandidaten der Arbeiterschaft Ernst Thämann!

Am Sonnabend hatte die Kommunistische Partei die Dresdner Arbeiterschaft zu einer Massenkundgebung gegen den imperialistischen Krieg...

Der Aufmarsch der Stadteile
Blonahäufig stellen die einzelnen Stadteile zur vorgeführten Zeit und ebenso rüdten alle Jüge pünktlich von ihren Wohnungen nach dem Zentrum der Stadt...

Einmarsch am Fischhofplatz
In der sechsten Stunde marschierte, von den Arbeitern geleitet, ein Zug für den Zug im Fischhofplatz ein. Kurz nach 17 Uhr setzte sich der richtige, nicht endende Zug nach Cotta zu in Bewegung...

Wassapare u. revolutionäre Lojungen verboten
Die Polizei, die unter persönlicher Leitung des Herrn Einert ein strenges Verbot ausstelt, alles, was nicht ausdrücklich genehmigt ist zu unterbinden...

Verhaftung von Jungarbeitern
Am Ebertplatz wurden wahllos mehrere Jungarbeiter, denen man keinerlei Vorwurf machen kann als den, daß sie in den Jügen mitmarschierten, verhaftet...

Polizeiaktion in Eßblau
Die Eßblauer Arbeiter hatten bereits vorher eine Demonstration durchgeführt. Auf dem Platz Altkotta war dieselbe aufgeführt worden...

Ansprache in Altkotta
Gegen 16 Uhr marschierte die Spitze von zahlreichen Cottaer Arbeitern erwartet und mit „Rot Front“ begrüßt, auf dem Platz Altkotta ein...

Krieg dem imperialistischen Kriege!
So leuchtete ein schnell provisorisch hergestelltes Transparent an einem Wohnungsfenster über dem Redner. Viele Volung Lenin beherrschte - das war an den entschlossenen Gesichtern zu erkennen...

Der Eid der Nazis
Auf der Dresdner Kadrenndahn wurden Nazis vereidigt. Bezugsnehmend ist die Vereidigungsformel. Sie übertrifft die der früheren Weimarer. Wurde dort unbedingte Treue gegenüber dem „angekommenen Herrscher“ geschworen...

Kadavergehorfam in Reinkultur
Auf der Dresdner Kadrenndahn wurden Nazis vereidigt. Bezugsnehmend ist die Vereidigungsformel. Sie übertrifft die der früheren Weimarer...

Mörder von George-Bähr-Straße ermittelt
Der Täter wollte seine Jugendfreundin rächen. In der von uns gebrochenen Meldung über den Mord und Mordversuch erfahren wir, daß der Mörder mittlerweile von der Kriminalpolizei ermittelt und verhaftet worden ist...

Verhaftung von Jungarbeitern
Am Ebertplatz wurden wahllos mehrere Jungarbeiter, denen man keinerlei Vorwurf machen kann als den, daß sie in den Jügen mitmarschierten, verhaftet...

Polizeiaktion in Eßblau
Die Eßblauer Arbeiter hatten bereits vorher eine Demonstration durchgeführt. Auf dem Platz Altkotta war dieselbe aufgeführt worden...

den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thämann entgegengeleitet. So gilt alle Kräfte einzuleiten, um die rote Klassenfront zu stärken zum Schutze der Sowjetunion...

Diese Kundgebung, die schnell einberufen, ohne genügende Vorbereitung durchgeführt wurde, zeigt das Wachstum der roten Front in Dresden. Sie zeigt, daß die Dresdner Arbeiter immer stärker für roten Einheitsfront stehen und sich einreihen zum Kampf gegen Faschismus...

Die größte Freude aber bedeutet die Stelle, in der es heißt, daß jeder SA-Mann weiß, daß seine Führer nichts Ungesetzliches verlangen.

Die Arbeiter aber werden nicht vergessen. Sie wissen, zum Siegreichen Kampf gegen Faschismus gehört die Stärkung der roten Klassenfront, deshalb reihen sie sich ein in die Kommunistische Partei und leiten das „Musterwerk Volkswort“ und die „Arbeiterstimme“.

Die Verwendung bedeutendster Schauspieler ist ein reines Geschickstanzspiel, bedeutet einen größeren Reingewinn für das Unternehmen der Ufa.

„Die Liebe ist die Freude der Armen“
Diesen Satz prägte ein französischer sozialistischer Literat. Dieser Satz könnte Anwendung finden auf den Ufa-Film „Die Liebe ist die Freude der Armen“...

Freier Radiobund Deutschlands e.V. Ortsgruppe Dresden
Wie veranlassen in diesem Jahre wieder einen Unterrichtsbesuch, bei dem Mitgliedern die zum Bau und Verständnis von Rundfunkgeräten aller Art notwendigen Kenntnisse vermittelt soll...

Die Galerie Neue Kunst Kodes eröffnet ihre erste Ausstellung in den Räumen Prager Straße 21. Etg. am Mittwoch, dem 10. Februar...

Neu: „Der Weg ins Leben“
Zur Uraufführung im Lichtspielhaus Freiburger Platz am 9. Februar

„Der Mensch ist gut, selbst wenn sein guter Kern unter einer dicken Schicht Verkommenheit vergraben wurde.“

„Der Film“, Berlin.
Niemand verläumt den Besuch dieses Meisterwerkes sowjetischer Filmkunst. Ab 9. Februar im Lichtspielhaus Freiburger Platz.

Zentrum-Lichtspiele: „Hurra - ein Junge“
Ein lustiger Tonfilm. Der Junge, der schon ein „alter Knacker“ ist, wird von Ralph A. Roberts mit meisterhaftem Humor ausgestattet...

„Die Liebe ist die Freude der Armen“
Diesen Satz prägte ein französischer sozialistischer Literat. Dieser Satz könnte Anwendung finden auf den Ufa-Film...

Freier Radiobund Deutschlands e.V. Ortsgruppe Dresden
Wie veranlassen in diesem Jahre wieder einen Unterrichtsbesuch, bei dem Mitgliedern die zum Bau und Verständnis von Rundfunkgeräten aller Art notwendigen Kenntnisse vermittelt soll...

Die Galerie Neue Kunst Kodes eröffnet ihre erste Ausstellung in den Räumen Prager Straße 21. Etg. am Mittwoch, dem 10. Februar...

„Der Mensch ist gut, selbst wenn sein guter Kern unter einer dicken Schicht Verkommenheit vergraben wurde.“

Freier Radiobund Deutschlands e.V. Ortsgruppe Dresden
Wie veranlassen in diesem Jahre wieder einen Unterrichtsbesuch, bei dem Mitgliedern die zum Bau und Verständnis von Rundfunkgeräten aller Art notwendigen Kenntnisse vermittelt soll...

Die Galerie Neue Kunst Kodes eröffnet ihre erste Ausstellung in den Räumen Prager Straße 21. Etg. am Mittwoch, dem 10. Februar...

„Der Mensch ist gut, selbst wenn sein guter Kern unter einer dicken Schicht Verkommenheit vergraben wurde.“

„Der Mensch ist gut, selbst wenn sein guter Kern unter einer dicken Schicht Verkommenheit vergraben wurde.“

Firma Alberg, Dresden, wirbt für die Hindenburgfront

Belegschaft erzwingt Zurückziehung der Einzelnennungen

Arbeiter, Angestellte, euer Kandidat ist Thälmann!

(Angestellten-Korrespondenz)
Kommt da am Donnerstag dem 4. Februar ein Abteilungsleiter der Fa. Gebüder Alberg, Dresden, Wischbrauer Straße, in den Arbeitsraum mit einer Liste und erklärt den dort Beschäftigten:

„Wie Sie gehört haben werden, hat der Dresdner Anzeiger einen Ausweg zur Einzelnenennung für die Verlängerung der Hindenburgfront resp. Wiederwahl des Reichspräsidenten, und damit Sie keine Zeit verlaufen brauchen oder sich lange anstellen müssen, lege ich eine dringende Liste hier aus. Die Herren Chefs, meine Belegschaft, einige Angestellte und Direktoren haben sich bereits einig gemacht und solche Listen werden in sämtlichen Betrieben, Geschäften usw. ausgelegt.“

Die Belegschaft war vorerst sehr erstaunt ob dieser Prozeduren einer politischen Wahl. Von der Belegschaft wurde der Leiter zur Rede gestellt und ihm eindeutig erklärt, daß die Belegschaft keine Ursache haben, für diesen Mann einzutreten, der die jetzt jede Notverordnung unterschrieben und dadurch die Verantwortung für die elende Lage des arbeitenden Volkes mit übernommen habe. Auf Beschwerde beim Betriebsrat wurde die Liste mit vollkommen negativem Resultat zurückgezogen.

Die Haltung der Alberg-Angestellten wird von der Arbeiterschaft mit großer Genugtuung aufgenommen werden, zeigt sie doch, daß die ehemals als „Stichtagsproletariat“ gehänselten Angestellten erwacht sind, daß sie sich als Kampfgesossen in die Arbeiterfront für Arbeit, Brot und Freiheit einreihen und daß auch ihr Kampfschrei lautet:

Gegen den Reaktionsblock Hitler-Hindenburg-Weis!
Für den Arbeiterkandidaten der Werktätigen
Ernst Thälmann!

Bauarbeiter gegen „Eiserne Front“!

Dresdner Bauarbeiter von Alt- und Friedrichstadt stehen zu ihrer revolutionären Leitung. Für rote Einheitsfront unter Führung der RSD!

Im Braunschweiger Hof fand eine Mitgliederversammlung des Baugewerksbundes für den Bezirk Alt- und Friedrichstadt statt. Zur Tagesordnung: Stellungnahme der Bauarbeiter zur Notverordnung und Lohnabbau (Sprach Kollege De Lius). Seine Ausführungen zu diesem Thema lösten unter den anwesenden Bauarbeitern ungeheure Empörung aus. So besonders als er die Rolle der SPD- und ADGB-Führer und ihre Haltung zu den Notverordnungen der Brüningregierung kennzeichnete. Die Führer des ADGB stellen die Notverordnungspolitik als das „kleinere Übel“ hin und sind gewillt, noch schlimmeren Lohnabbau als bisher durchführen zu lassen. Große Entrüstung herrschte auch über das Verhalten des Vorstandes der Baugewerkschaft Dresden. Dieser hat trotz mehrmaliger Aufforderung der Bauarbeiterkollegen, die sonst monatlich stattfindende Belegschaftsversammlung bereits 1/2 Jahr verschleppt. Wehrmännlich ist auch von dem stellvertretenden Kollegen K. Schneider eine solche Versammlung gefordert worden. Kollege Schneider hat nunmehr sich verpflichtet gefühlt, diese Versammlung selbst einzuberufen.

Einmütig protestierte die Versammlung gegen den Ausschluss des 1. Bezirksvorsitzenden, Kollegen Raaf. Der Vorstand hat den Ausschluss mit ganz nichtigen Gründen vorgenommen. Die Anwesenden sind nicht gewillt, diese Maßnahme kampflos hinzunehmen. Sie erklären ganz offen, daß sie auch weiterhin nur den von den Mitgliedern gewählten Vorstand als rechtmäßigen Vorstand anerkennen. Nur er besitzt das Vertrauen der Bauarbeiterkollegen. Gegenüber dem arbeitgeberfeindlichen Standpunkt der SPD und des ADGB, wie er nicht nur durch die Isolierung der Belegschaft und Schiedsgerichtsstellung ersichtlich ist, nehmen die Kollegen scharf Stellung. Nicht die „Eiserne Front“, die von der SPD- und ADGB-Führung gemeinsam mit den bürgerlichen

Parteien errichtet worden ist, führt zur Befreiung des Proletariats, sondern nur die rote Klassenfront unter Führung der RSD und der KGD.

Folgende Resolution fand eine einstimmige Annahme:

„Die anwesenden Bauarbeiter Alt- und Friedrichstadts der DGB, Baugewerkschaft Dresden, protestieren schärfstens gegen die Maßnahmen des Vorstandes der Zahlstelle Dresden insofern, daß dieselben seit März vorigen Jahres keine Mitgliederversammlungen zugelassen und diese mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln hintertrieben haben. Da die alte Leitung, welche von reformistischem Sozialdemokraten besetzt war, restlos in der Wahl befeitigt wurde, will man die neue Leitung, die von revolutionären Kollegen besetzt wurde, nicht anerkennen. Die anwesenden Kollegen sprechen der neugewählten Leitung ihr volles Vertrauen aus und beauftragen diese, den Bezirk weiterhin zu führen und protestieren aufs schärfste gegen den Ausschluss des Kollegen Raaf und betrachten diesen weiterhin als 1. Vorsitzenden des Bezirkes. Die anwesenden Bauarbeiter drücken ihre Entrüstung aus gegen die Notverordnung, die den Arbeitern

250 Quartiere

werden für die Nacht vom 20. zum 21. Februar für die Delegierten zum Landeserwerbslosenkongreß benötigt. Meldung der Quartiere an den Erwerbslosenausschuß Columbusstraße 9.

Die letzten Rechte auf Existenz und soziale Einrichtungen raubt, wozu die SPD- und ADGB-Führer ihre Mithilfe geboten haben. Weiterhin protestieren die anwesenden Bauarbeiter gegen den neuen Arbeiterbezug der „Eisernen Front“, wo sich SPD- und Gewerkschaftsführer mit sämtlichen Klassengegnern des Proletariats zusammengesetzt haben, um die Arbeiterschaft in ihrem heldenhaften Ringen um ein freies sozialistisches Deutschland und menschenwürdige Verhältnisse niederzuschlagen und geladen dagegen unter Führung der RSD die rote Einheitsfront des Proletariats zu schließen.“

Die Dresdner Bauarbeiter zeigen mit ihrer Stellungnahme den Arbeitern der anderen Berufe den richtigen Weg im Kampfe gegen ihren Klassenfeind und seine Zuhälter. Die verräterische Gewerkschaftsbürokratie, die alles daran setzt die geschlossene Kampffront der Bauarbeiter gegen den Lohnraub drängenden Arbeiter zu zerlegen, muß von der Arbeiterschaft auch in den anderen Organisationen zur Verantwortung gezogen werden. Die Vernichtung und Liquidierung des Einflusses dieser Bürokratie auf die Massen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und die Einreichung aller Arbeiter in die RSD zum Kampfe um die Sicherung der Existenz, das ist das Gebot der Stunde.

Gewerkschaftler gegen Lohnabbau-Bürokratie

Abrechnung der Mitglieder der Zahlstelle Bernhadi des DGB mit den verräterischen SPD-Donzen

Wahrscheinlich kurz ist die Empörung der Mitglieder der freien Gewerkschaften gegen die Politik der verräterischen, sozialistischen Gewerkschaftsbürokratie geworden. In allen Betrieben und Gewerkschaftsversammlungen wenden sich die Mitglieder energiegeladener gegen die Unterdrückung des Lohnabbaus wie sie von den Gewerkschaftsführern im Einverständnis mit den Gegnern der Arbeiterpolitik der SPD getrieben wird. So nahmen nun die Bauarbeiter in Bernhadi Stellung und wandten sich im einstimmig angenommenen Entschluß gegen die jegliche Politik der Bürokratie.

(Arbeiterkorrespondenz 196)

Am 29. Januar hielt die hiesige Zahlstelle der Baugewerkschaft (DGB) eine Mitgliederversammlung ab. Diese wurde von den Vorsitzenden, Genossen Palm, rechtzeitig vorbereitet. Der Angestellte Herold, Lohnbau war auch dazu geladen. Irgendeine Hand es aber nicht für notwendig, dazu zu erscheinen, wahrscheinlich wegen Arbeitsüberbürdung. Zum ersten Punkt Tages- und Ziel der Gewerkschaft“ referierte ein Kollege aus Jena. Es muß festgestellt werden, daß seit langer Zeit die Kollegen wieder einmal etwas zu Gehör bekommen, was sie zum Nachdenken veranlaßt. Die Ausführungen des Kollegen H. wählten den Kollegen klar, warum es mit unserer Wirtschaft so schlecht kommen mußte, welche Fehler unsere Gewerkschaftsführer begangen, wie von den sich anmaßenden Führern der Arbeiterbewegung der Marxismus ausgelegt wurde. Er zeigte an Hand von Beispielen bis zur letzten Notverordnung, daß von Seiten der SPD logisch das ADGB nichts zu erwarten sei, wodurch die Lage der Arbeiterschaft gehoben werden könne. Nur die Arbeiterschaft unter Führung der RSD ist dazu imstande. Die Aussprache ergab eine einheitliche Zustimmung. Kollege Palm berichtete nochmals über die Sparmaßnahmen des Bundes und deren Auswirkungen. Er erläuterte nochmals kurz die Gehaltsregulierung des Angestellten Herold, die von ihm festgestellten Unregelmäßigkeiten nochmals hervorhebend, kennzeichnete er das Gebahren Herolds in dieser Sache. Derselbe ist dem Beschluß der Kollegen nicht nachzukommen. Die Kollegen Klemm und Ehemann vom Bauernverbanden den Bericht im Sinne des Kollegen Palm. In der Aussprache über die Sparmaßnahmen innerhalb der Bauernvereine betrafte keine Gehaltsregulierung kom der Unwille der Kollegen hier zum Ausdruck und löste eine scharfe Stellungnahme von Parteireferenten aus. Es wurden folgende fünf Punkte zur Parteireferentenversammlung, bei 32 anwesenden Kollegen, beschlossen:

1. Ein Angestellter wird abgebaut (Einkauf von Hilfskollektoren).
2. Das Gehalt eines Angestellten darf nur die Höhe eines Bauernlohnes betragen.
3. Der Vorkaufbeitrag von 10 Pfennig wird nur gezahlt, wenn zitiertes Gehalt das zehnfachste Gehalt zurückzahlt, zweitens ein Angestellter abgebaut wird und dem unter zwei gezeigten Vorkauf Rechnung getragen wird.
4. Die ehemalige Baugewerkschaft Remersdorf wird gegenüber dem Bauernverband abgetrennt und wieder selbständig.
5. Eine Einstellung des Autos kommt nicht mehr in Frage.

Die Hungerlöhne in der Ramenzer Glashütte

(Arbeiterkorrespondenz 200)

Ramenz: Die hiesige Glashütte, ein Betrieb, der in seiner Blütezeit eine Belegschaft von 800 Mann aufwies, ist ein typisches Beispiel dafür, was sozialistische Verräterpolitik unter Führung des ADGB und seiner Zentrumsbüros des Betriebsratsvorsitzenden und Stadtratsordneten Schäfer antreiben kann. Die Firma hat unter Führung Schäfers seit Jahren rationalisiert. Die Belegschaftszahl ist auf knapp 100 Mann gesunken. Rationalisierung schrittweise, verbunden mit enormen Anreizsystemen wie es wohl einzig dasteht, ist Trumpf. Dazu kommt noch ein rücksichtslos durchgeführter Lohnabbau.

Glasmacher, die hochqualifizierte Ware herstellen im Afford, gehen mit Hungerlöhnen nach Hause.

Bei schmerzlicher Empfindlichkeit und im höchsten Grade gesundheitsschädlicher Arbeit kommen sie trotz Schinderei auf höchstens 35 Mark pro Woche. Aber das scheint den Herren Direktoren, die im Werk herumrennen, noch zuviel zu sein. Man will noch die Regelheber an den Breiten abhauen um Kosten zu sparen und den Profit zu steigern. Auch Hilfsarbeiter, Schleifer, Sprenger usw. sind nur ganz wenige beschäftigt. Auch sie gehen mit Hungerlöhnen nach Hause. Wenn man noch in Betracht zieht, daß die Behandlung der Arbeiter unter allem Hund ist, dann bekommt man ein richtiges Bild von diesem Ausbeuterparadies in dem Kriegerdenkmälerpark und Ritterschloß Trampf ist. Früher gehörte diese Arbeiterschaft zum revolutionärsten Teil

Dienstag, den 9. Februar, 19.30 Uhr, findet im RSD-Büro, Rosenstraße 100, eine

Betriebsräteversammlung

statt. Bericht von der Betriebsratsversammlung. Alle roten Betriebsräte und Kandidaten müssen amwesend sein. Ortskomitee der RSD, Betriebsratsauschuß

der Ramenzer Bevölkerung. Bei Lohnkämpfen und Ausparierungen standen sie in der vordersten Front. Obgleich alle revolutionären Arbeiter entlassen sind, ist doch bei den Glasarbeitern von Ramenz gegenwärtig zu spüren, daß sie ihre Verzweiflung nicht vergessen haben. Die Glasarbeiter bringen zur roten Einheitsfront und finden den Weg zur RSD und KGD.

Angestellte fliegen auf die Straße — Lohn auf Stottern!

(Arbeiterkorrespondenz 195)

Witberndorf a. d. Eigen. Wie weit die „Erneuerer Deutschlands“ es schon gebracht haben, zeigen sie am liebsten in der Behandlung ihrer Angestellten. Auch Herr Gustobelger Steudner in Witberndorf ist einer von denen, die überall und bei jeder Gelegenheit ihre „treue deutsche Gesinnung“ zum Ausdruck bringen. Diese Herrschaften, die vor Christentum nur zu stehen, werfen kurz nach Weihnachten ihre Angestellten einfach auf die Straße, ohne ihnen irgendwelchen Lohn auszuzahlen. Da spielt es keine Rolle, daß Angestellte nur eine Mutter haben, die auf die Unterstützung anderer Leute angewiesen ist. Dieser Angestellte wandte sich zwecks Unterstützung an den Bürgermeister und wurde abgewiesen. Erst nach ungeheuren Schwierigkeiten erhielt er eine Hungerunterstützung von 4 Mark pro Woche. Er verlor, da er bei Steudner noch eine ganz ansehnliche Summe Restlohn stehen hat, etwas zu bekommen, wurde aber immer mit Abschlägen von 3 bis 5 Mark abgewiesen. Nach schlechter ging es einer Angestellten, die von Steudner entlassen, in Arisdorf Stellung gefunden hat. Viele muß, um zu ihrem ehrlich verdienten Lohn zu kommen, jedesmal einen Weg von einer Stunde zurücklegen und wird dann immer auf das nächste Mal vertröstet.

Sozialistische Angestellte, Arbeiter von Witberndorf! Du bist nicht länger solche Schlanen, reiß dich ein in die rote Einheitsfront unter Führung der RSD und kämpft für eure Rechte!

Betriebsleiter wirbt für die braune Mordwest

„Wer nicht zu den Nazis geht, erhält keine Arbeit“

(Arbeiterkorrespondenz 184)

Werbung für die Nazis betreibt der wohlbeliebte Betriebsleiter Purche der Firma Strehle in Schmoll bei Bismarckwerda. Vom Bier bereits genügend voll, eilte er am letzten Sonntag alle Gäste und Arbeiter in Strohalm Gajthof an. Den Steinarbeiter Paul Warnitz verlor er für die NSDAP zu gewinnen. Um ihn gefügiger zu machen, drohte er, daß er nicht wieder zur Arbeit angenommen würde. Selbstverständlich wurde diese Werbung in entsprechender Form beantwortet. Darauf betätigte sich Purche bei den Arbeitern als Propagandist. „Du wirst noch kommen und hinter mir herlaufen, aber Arbeit bekommt du keine“, so renommierte er gegen einen Maurer. Die Arbeiter blieben auch hier die Antwort nicht schuldig. „Arbeiter werden immer gebraucht, aber ob Direktoren und Betriebsleiter in Zukunft gebraucht werden, das ist eine andere Frage.“ So antworteten ihm die Arbeiter.

Aus den Reihen der Arbeiter war es ihm nicht möglich zu was für die braune Mordwest zu gewinnen. Die Oberkautiger Arbeiter haben Klassenbewußtsein genug, um sich nicht von den Kapitalischnen zur Henserkolle an ihren eigenen Kollegen mitbrauchen zu lassen. Wo Antwort werden sie nun erst recht die Werbung verärgert für die antisozialistische Kampffront, für die Kommunistische Partei, für die RSD, für die Arbeiterstimme und das illustrierte Volkswort.

Mitgliederwerbung der Baugewerkschaft Pirna

(Arbeiterkorrespondenz 151)

Kommt da ein Kollege ins Bauarbeiterbüro und erklärt dem Kassierer, daß er infolge seiner Arbeitslosigkeit als Zwangsmitglied nicht in der Lage sei, pro Woche 10 Pfennig Beitrag zu zahlen und will sich abmelden. Der Kassierer sagt ihm: Die Unterstützung habe aber doch geholt! Darauf geht er ins Nebenzimmer zu seinem Buisenfreund dem Gewerkschaftsnotifizierten und beide kommen wieder zurück mit den Worten: „Was machst du denn dann, wenn du den Verband wieder brauchst?“ Der Kollege fragte: „Wozu denn?“, weil er ja klar erkennt, daß unter diesen Verhältnissen jahrelang keine Aussicht auf Arbeit besteht. Diese zwei Worte hatte der Vorjüngere ebenfalls nicht verstanden und fragte den Kassierer. Darauf erklärte der Kassierer dem Kollege: „Nur, bis nur ruhig, das ist einmal das ein wenig!“

Als sich der Kollege in schlichter Art diese Belehrung verbat, ging der Kassierer in sein Zimmer zurück und kam darauf mit erhobenem Stimmknäuel auf ihn zu mit den Worten: „Du Dumme, du Dumpe, du Verbrecher!“ Um den Schlägen auszuweichen, rief der Kollege die geweihte Stätte der Baugewerkschaft Pirna.

Auf Grund dieses Vorfalls erstundigte sich ein anderer Kollege im Bauarbeiterbüro, wo eingestanden wurde, daß sich der Vorfall so abgepielt hat.

Nichtarbeiterfreit in S öha

In Mähla sind die Wollschleifereverwerbslosen, die zur Pflichtarbeit für 20 Pf. pro Stunde herangezogen sind, in den Streik getreten. Am Sonnabend wurde einseitig der Streik beschlossen. Durch Hochwasser wurden die Erwerbslosen sehr stark geschädigt, jetzt sollen die Unterstützten für 13 bzw. 20 Pf. die ganze Woche schuften. Die Nichtarbeiter fordern den Tariflohn.

Am Montag nach dem Frühstück war der Streik vollständig. Um die streikenden Nichtarbeiter zu beruhigen, wurde ein Großkampfwagen mit Polizei eingesetzt. Die Streikposten werden verjagt, jede Ansammlung (von drei Mann) wird auseinandergetrieben. Will man nun die Erwerbslosen mit Polizeigewalt zwingen, Pflichtarbeit zu leisten?



Bei einem roten Bürgermeister

Kampf gegen das Elend in einem hessischen Dorf — Die Kommunisten führen die Werktätigen

Eine Reportage von Kurt Desch

Mörfelden ist kein Bauerndorf, sondern ein Arbeiterwohndorf, 6000 Einwohner, Bauernfamilien im Hauptberuf ungefähr 25. Der größte Bauer von Mörfelden besitzt 32 Morgen Land, ist also noch ein Kleinbauer. Die übrigen Mörfelder Bauern haben durchschnittlich 10—20 Morgen Land. Gewerbetreibende gibt es circa 200—250. Der andere Teil, die große Masse, sind Arbeiter. Die Arbeiterchaft steht zahlenmäßig in Mörfelden weit an der Spitze.

Die Mörfeldener Proleten sind in Frankfurt, Mainz, Darmstadt, Groß-Gerau, Rüsselsheim usw. beschäftigt. Der größte Prozentteil arbeitet im Baugewerbe. Eine eigene Industrie besitzt Mörfelden nicht. In seinen drei Schulen werden zurzeit 600—700 Kinder unterrichtet.

Der Mörfeldener Prolet ist als ein klassenbewußter Arbeiter im Land bekannt. Er ist von jeder ein revolutionärer Kämpfer in der Front des revolutionären Proletariats. Das wissen die Herren Kapitalisten. Darum wollen sie so wenig wie möglich mit den Proleten von Mörfelden zu tun haben.

Mißwirtschaft der SPD und ihres Bürgermeisters

Die SPD-Gemeindefraktion und ihr Bürgermeister hatten ihre Pflichten. Das Schicksal der Proleten interessierte sie nicht. Groß war jahrelang die Erbitterung gegen das Regime des ehemaligen SPD-Bürgermeisters.

Die grenzenlose Armut und die Notlage der Mörfeldener Werktätigen wird durch einige Beispiele klar beleuchtet. Der Brotverbrauch ist seit Einsetzen der Wirtschaftskrise um ein Drittel gesunken, bei gleichbleibender Kaufkraft. Das heißt: der Mörfeldener Arbeiter kann sich nicht mehr satt essen. Man muß hungern. Der Fleischkonsum ist bei gleichbleibender Kaufkraft um 50—60 Prozent gesunken. Wer kauft noch Fleisch und Butter? Die meisten Erwerbslosenfamilien sehen keine Fleischmengen mehr. Die Tuberkulose nimmt zu. Die Rachitis greift um sich. Die Kinder unter 6 Jahren sind Opfer des trostlosen Elends. Der Kreisarzt erklärt:

„Gebt den Kindern Milch! Denen fehlt Milch!“

Aber die Eltern haben kein Geld, um Milch zu kaufen. Die Kleinen müssen also krank bleiben.

Sechs Jahre SPD-Bürgermeister

Was hat nun der SPD-Bürgermeister während seiner 6 Jahre Dienstzeit gegen das Elend in Mörfelden getan? Nichts! Immer waren es Arbeiter, an denen die Herren Kapitalisten auf Kosten der Gemeindefasse ihr Geld verdienen konnten. Wie überall, so ging die Arbeiterschaft auch hier leer aus. Ihre Tücher wurden noch leerer. Die Zahl der Ausgesteuerten wuchs. Hunderte wurden nicht mehr registriert.

Heute weiß die Bevölkerung von Mörfelden genau Bescheid. In den letzten Wahlen hat sie diesen Arbeiterfeinden ihre Zustimmung überreicht. Man bedenke: während die Arbeiter in Mörfelden hungerten, während Hunderte keinen Pfennig Unterstützung erhielten, bewilligte der SPD-Bürgermeister aus den laufenden Einnahmen (Steuern) die große Summe von 18000 Mark für den Bau einer Leichenhalle. Dielem sozialdemokratischen Gemeinderat waren die Toten wichtiger als die Hungerleidenden der Frauen, Kinder und Männer, die in Wohnhöhlen verkommen.

Der kommunistische Bürgermeister räumt auf

Mit einem Schlag wurde die arbeiterfeindliche Politik der Sozialdemokraten durch die Wahl des kommunistischen Bürgermeisters jähling zerstört. Eine der ersten Aktionen des neuen roten Bürgermeisters war die Erweiterung des Unterstützungsfonds für die Erwerbslosen.

Der Kommunist Zwilling, der rote Bürgermeister, begann

seine Bürgermeisterstätigkeit am 8. Dezember 1931. Mit diesem Tag beginnt für die Gemeinde eine neue Epoche. Unter den Werktätigen wachst die Solidarität, wächst die Kampfkraft des klassenbewußten revolutionären Proletariats unter Führung des roten Bürgermeisters gegen alle reaktionären und sozialdemokratischen Elemente. Zeigen wir, was der rote Bürgermeister in den wenigen Wochen seiner Arbeit für die Gemeinde Mörfelden geleistet hat:

Der rote Bürgermeister rief am Dienstag den 16. 1. zu einer Bürgererversammlung im Volkshaus auf. Zum ersten Male ward die Arbeit der Verwaltung in aller Öffentlichkeit zur Mitarbeit an den wichtigsten Punkten von der Gemeinde zurückgeführt und diskutiert. Dort haben die Werktätigen zu erörtern und zu bestimmen. Ihr Bürgermeister ist ihr Funktionär, der Vertreter ihrer Interessen. Die Bürgererversammlung behandelte 1100 Wertpapiere. Alle von dem roten Bürgermeister vorgebrachten Vorschläge über die Winterhilfsmassnahmen für die Mörfelder Bevölkerung wurden nach Diskussion unter höchstem Beifall der Versammelten einstimmig angenommen.

Drei Tage später, am Freitag, rief der rote Bürgermeister an der Spitze einer Delegation nach Groß-Gerau, um dort die gefällige Unterstützung für die Winterhilfe durchzubringen. Die Delegation wurde abgelehnt. Aber der rote Bürgermeister und sein kommunistischer Beigeordneter Büsch erzwangen eine Verbesserung.

Am nächsten Tag, Sonnabendvormittag, leitete der rote Bürgermeister eine Arbeiterfrauen-Versammlung, in der er zur Registrierung aller Hausfrauen und Nichtunterstützten auffordert. Am gleichen Tag, Sonnabendvormittag, hat er Gemeinderatsmitglieder einberufen, um die in der Bürgererversammlung angenommenen Entschlüsse zu besprechen und zu bewilligen. Die SPD und die Sozialdemokraten erschienen nicht. Damit haben die Sozialdemokraten das Hilfswort des roten Bürgermeisters für die Mörfeldener Mörfeldener!

Aber der Kommunist Zwilling läßt nicht locker. Er kämpft gegen die Linie der Kommunistischen Partei für die Arbeiterschaft. Der rote Bürgermeister verlangt Tempo! Tempo! Sofort, Montagvormittag, rief er wieder an der Spitze einer Mörfelder Delegation

nach Darmstadt zur Regierung.

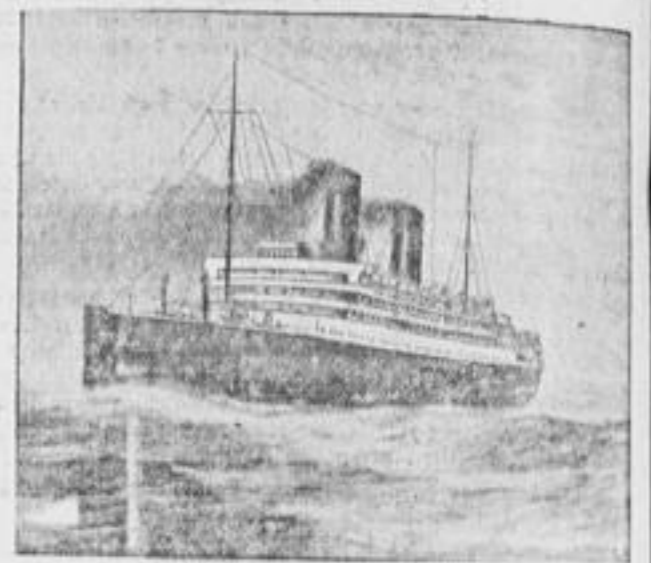
Dort drückte er durch, daß für die verarmte Mörfelder Gemeinde neue Mittel, neue Gelder beschafft werden. Mit der Delegation geht es zurück nach Mörfelden. Sofort am Nachmittag ruft er eine Erwerbslosenversammlung ein. Hier erörtert er Bericht über das Verhandlungsergebnis der Delegation in Groß-Gerau und Darmstadt. Gleichfalls fordert er die 700 erkrankten Arbeiter auf, am Abend zur Gemeinderatsversammlung zu kommen, die erneut einberufen werden ist und in der endlich über die Beiträge abgestimmt werden soll.

Der Zutritt zu den Sitzungen des Gemeinderates ist heute offen gestattet. Früher unter SPD-Regime stand an der Tür die Polizei, um Ordnung zu halten. Heute ist dort kein Polizeieinsatz mehr zu sehen. Die Mörfelder Arbeiterschaft hat selbst Ordnung, proletarische Disziplin!

Am Montag, 25. Januar, findet die zum zweitenmal einberufene Gemeinderatsversammlung statt. Der Schulsaal ist vollbesetzt. Unter dem Druck der Öffentlichkeit erscheinen diesmal die Vertreter der SPD und der Sozialdemokratischen. Unter dem Druck der Öffentlichkeit der Mörfelder Arbeiterschaft, müssen die SPD und die Sozialdemokraten den Entschlüssen des roten Bürgermeisters zustimmen. Einstimmig werden alle in der Bürgererversammlung beschlossenen Entschlüsse (1. oben) durch den Gemeinderat angenommen. Und nun werden sie mit aller Energie in die Praxis umgesetzt.

Der rote Bürgermeister erklärte in dieser Gemeinderatsversammlung: Ich beantrage lebhaft ein Gehalt von 300 Mk.

Der Dampfer als Mietkaserne



Die norwegische Industriestadt Oslo hat sich den Bau eines englischen Ozeandampfers „Carmala“, den unser Bild zeigt, angekauft, um ihn als Mietkaserne umzubauen. Man hofft 2000 Menschen in diesem riesigen Stahlkoloss unterzubringen, und damit die herrschende Wohnungsnot wenigstens etwas zu lindern. Es ist eben überall in den kapitalistischen Ländern das gleiche: Deutschland werden alle Eisenbahnwagen als Wohnungen angebaut und in Norwegen Dampfer! Die Ratten heubauen wahrscheinlich dann das neue Asyl eher als die wohnungslosen Palisten, die in dem stillgelegten Kasten dann von einer Sonne träumen dürfen. So gibt man ihnen noch ein bisschen süßliche Romantik mit.

brutto. Der Heberjahn und die mit stehenden Ortsangehörigen hängen in die Gemeindefasse. Kaiser dem die die Arbeiterchaft Mörfeldens führte er noch aus: Der Gemeinderat entspricht in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht mehr dem Willen der Bevölkerung. Durch die Aufgabe der Gemeinderatsmehrheit am Samstag ist erwiesen, daß dieser Gemeinderat abtreten muß!

Restloses Vertrauen zur KPD!

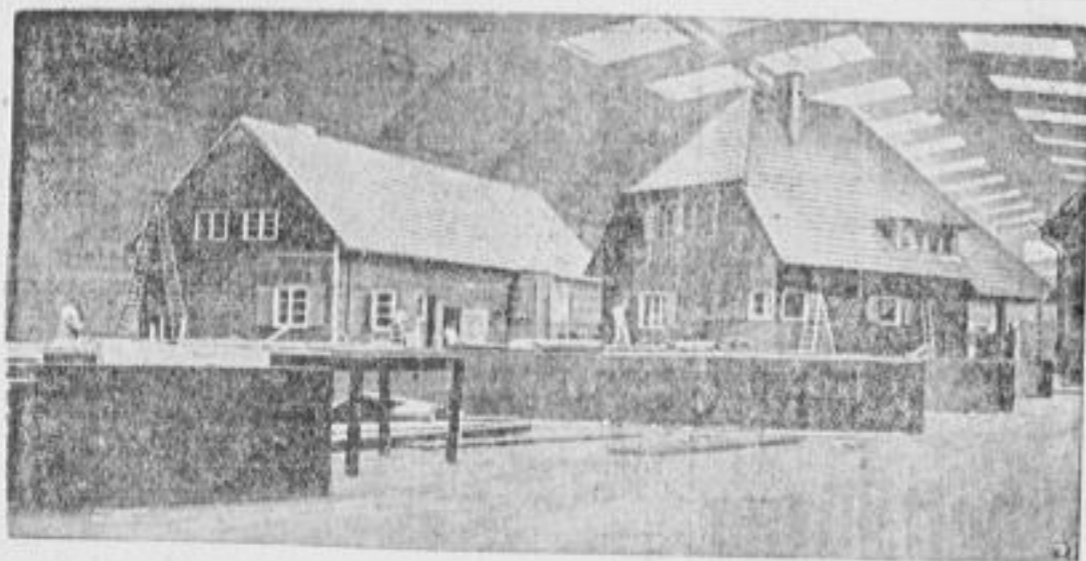
Die Mörfelder Bevölkerung weiß jetzt schon genau, wie sie sich in der nächsten Bürgererversammlung zu dem Antrag des roten Bürgermeisters auf Auflösung des jetzigen Gemeinderats zu entscheiden hat. Selbstverständlich für das Abtreten der SPD und der Sozialdemokratischen! Die werktätige Bevölkerung in Mörfelden wird dem roten Bürgermeister einstimmig das Vertrauen aussprechen und gegen die Saboteure von der SPD kämpfen. Der überwältigende Wohlwille des kommunistischen Kandidaten über den Sammelwahltag der SPD und der Sozialdemokraten zur Beigeordneterwahl am Sonntag, dem 24. Januar, ist der beste Grundbeweis für die marschierende Einheitlichkeit der Mörfeldener unter Führung der Kommunisten.

Die Austritte aller Parteimitglieder aus der SPD, die Eintritte in die Kommunistische Partei, in die KPD, sind einwandfreie Beweise für das starke Anwachsen der kommunistischen Front in Mörfelden.

Ich höre, was die Erwerbslosen, die Kleinrentner, die Indifferenten, die Bauern erzählen. Dort marschieren die Wahrheit, die heißt:

Kommunismus — der einzige Ausweg.

Die gesamte Bevölkerung erkennt es und geht zur roten Front des revolutionären Proletariats unter Führung der kommunistischen Partei. Trotz Lügen und Hetzen der Sozialdemokraten!

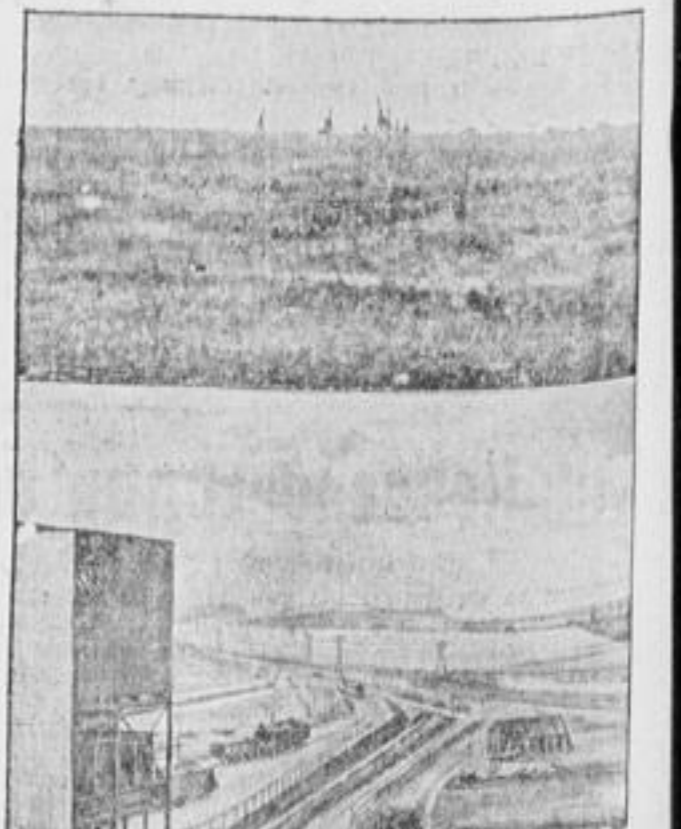


Nichts für uns

In Berlin wurde die diesjährige „Grüne Woche“, die Ausstellung der ostelbischen Lanker, eröffnet, auf der man auch unter dem Motto „deutscher Wald — deutsches Holz“, ländliche Siedlungshäuser zeigt, die nicht für die Erwerbslosen bestimmt sind. Aber auch Kleinbauern, für die sie sein sollen, können keins davon kaufen, denn bei ihnen klebt schon der Kuckuck an den alten Häuten.

Herztöne ohne Herz

Der Berliner Arzt und Internist Dr. Jacobson hat, der sich schon mehrfach mit elektromedizinischen Fragen beschäftigt hat, hat einen Apparat konstruiert, der es, vom Prinzip des Tonfilms ausgehend, gestattet, alle Herztöne sowohl des gesunden wie des kranken Organs künstlich zu erzeugen. Das Verfahren, die Herztöne eines Menschen sichtbar zu machen, ist in bekannt. Der Apparat ist nun die Umkehrung dieses Verfahrens, indem die Herztöne theoretisch errechnet, in freier Komposition zusammengefügt und dann durch den Lautsprecher hörbar gemacht werden. Der Apparat, den wir im Bild mit dem Erfinder zeigen, hat für die Belehrung des Arztes größtes Interesse.



Diamantenlunde in Ostafrika

Im früheren Deutsch-Ostafrika, das jetzt unter englischer Mandatsverwaltung steht, sind riesige Diamantenlunde gemacht worden, die zu den reichsten der Welt gehören sollen. Unser Bild zeigt oben die Gegend, in der die Funde gemacht wurden. Heute ist der Busch noch der Tummelplatz emsigen Minenbetriebers, wird er vielleicht der Schauplatz emsigen Minenbetriebers sein, so wie ihn das untere Bild zeigt. Vielleicht — das heißt, wenn bis dahin der Kapitalismus seinen Bankrott nicht so weit gesteuert hat, daß ihm auch die schönsten Diamanten nichts mehr nutzen.